



Kinder mit Sprachstörungen emotional unterstützen

Chancen pädagogischer Arbeit im Vorschulalter



Hildesheim HAWK 30.11.21

Dr. Ann-Katrin Bockmann, Universität Hildesheim, KEA

1



Was ist "anders" bei Kindern mit Sprachstörungen?

- Langfristige Sprachentwicklung:
Schwierigkeiten auf allen Ebenen der Sprache (Wortschatz, Grammatik, Artikulation, Verstehen, Kommunikation...) bestehen bis ins Jugend- und Erwachsenenalter, Störungsbewusstsein
- Kognitive Entwicklung:
Verbale Intelligenzleistungen können beeinträchtigt sein, nonverbale jedoch auch (Gallinat & Spaulding, 2014) je besonders deutlich bei rezeptiven und expressiven Problemen; Beispiele für die Praxis: Metaphern verstehen, Perspektivübernahme



Was ist "anders" bei Kindern mit Sprachstörungen?

- Schulische Leistungen:
Im Mittel geringere Schulleistungen (Durkin et al., 2015), schon zu Schulstart schlechtere Voraussetzungen (für Schriftspracherwerb und Rechnen)
- Schriftspracherwerbsprobleme (phonologische Informationsverarbeitung und verbalsprachliche Fähigkeiten), Lesen und Rechtschreiben schlechter



Was ist "anders" bei Kindern mit Sprachstörungen?

- Verhalten und sozial-emotionale Entwicklung_
Geringere emotionale und soziale Fähigkeiten: Kooperationsvermögen, Durchsetzungsvermögen, Erkennen eigener und fremder Emotionen, Kontrolle und angemessener Ausdruck von Emotionen.
Doppelt hohes Risiko für Aufmerksamkeitsstörungen, externalisierende und internalisierende Verhaltensprobleme
- Motorische Entwicklung:
Häufiger Probleme bzgl. Grob- und Feinmotorik
- Anderes Verhalten der Bezugspersonen (Eltern und FK)



Warum brauchen Kinder mit Sprachstörungen emotionale Unterstützung?

Wie unterstützen Sie aktuell Kinder mit Sprachstörungen emotional?

7



Einen guten Rahmen schaffen

Unsere psychologischen Grundbedürfnisse:

1. Bindung und Zugehörigkeit
2. Orientierung und Kontrolle
3. Selbstwerterhöhung und -schutz
4. Lustgewinn und Unlustvermeidung

6

30.11.2021 Grawe, K. (2000). Psychologische Therapie. Göttingen: Hogrefe.



Kleingruppenaustausch

- Wie kann es in Ihrem beruflichen Alltag gelingen diese vier psychologischen Grundbedürfnisse zu befriedigen?
 - Mit Handlungen
 - Mit Sprache



Quelle: Pixabay

7

30.11.2021



Bindung

- Gefühle und Handlungen sehen, benennen und beschreiben (ernst nehmen, dem Kind das Gefühl geben: Ich werde gesehen), Blickkontakt und Aufmerksamkeit
- „Ich bin deine Logopädin“, „Ich mag dich“, „Ich pass auf dich auf, weil du mir wichtig bist.“, „Du bist Teil der Reha-Gruppe so wie alle anderen auch.“

8

30.11.2021



„Vor jeder Sprachbildung und –förderung kommt Bindung, Beziehung und Vertrauen.“

9 30.11.2021



**„Liebe lässt Gehirne wachsen-
Wie Bindungsbeziehungen Kinder in ihrer Entwicklung stärken“**

1. Entwicklungsaufgabe „Bindungsentwicklung“
2. Bindungsorientierte Ansätze
3. Kinder brauchen Kinder – bindungsorientiertes Arbeiten der Peer-Group
4. In schwierigen Situationen verbunden bleiben
5. Was sichere Bindungen verhindert
6. Wirkfaktor Persönlichkeit – Voraussetzungen für bindungsorientiertes Arbeiten

Corinna Scherwath

Liebe lässt Gehirne wachsen
Wie Bindungsbeziehungen Kinder in ihrer Entwicklung stärken

Ratgeber für Erzieher*innen in Krippe, Kita und Ganztags



Cornelsen

30.11.2021



Orientierung und Kontrolle

- Ton, Rhythmus in der Stimme, ruhig und eindeutig, nicht zu viel sprechen, Pausen machen beim Sprechen
- Klare Anweisungen und Grenzen ohne Wertung
- Vertraute Geschichten und Metaphern verwenden
- Zeit geben zum Antworten

11 30.11.2021



Selbstwerterhalt und Erhöhung

- Ressourcenorientierte Kritik: sagen was nicht geht und gleichzeitig Alternativen mit an die Hand geben, wie es stattdessen geht
- um Rat und Meinung fragen (Partizipation)
- Dankbarkeit ausdrücken
- ehrlich, nachvollziehbar und konstruktiv loben
- Individuell loben – auf die jeweilige Stärke des Kindes eingehen
- Bei Kritik: das Verhalten und nicht die Person kritisieren

12 30.11.2021

Materialtipp (Scherwath, 2018)



Lustgewinn/Unlustvermeidung



- Mitfreuen, mitleiden
- Fragen stellen: Wozu hast du jetzt Lust? Gefällt dir das?
- Thematisieren: Es gibt Dinge die wir tun müssen und es gibt Dinge die machen uns Spaß (Balance)
- Von sich selber erzählen worauf man Lust hat oder nicht...

14

30.11.2021

Emotionale Stabilisierung



- Sicherer Ort (real, imaginär)
- Struktur, Rituale, Beständigkeit
- Was bedeutet für dich Sicherheit? (individuell)
- Anforderungen machbar
- Verständnis
- Wertschätzung, spezifisches Lob
- Beziehung
- Geduld
- Ressourcen entdecken und sichtbar machen

15



Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=5ejWNY-2ckQ>

Gefühle machen Sinn!



- Gefühle sind wichtig für Überleben und soziale Interaktionen.
- Gefühle wollen Bedürfnisse befriedigen/uns etwas mitteilen.
- Alle Gefühle sind erlaubt.

- ☹️ Angst: „Diese Situation könnte gefährlich sein, sei Vorsichtig!“
- 😡 Wut: „Das war ungerecht!“
- 😊 Freude: „Das macht mir Spaß. Das werde ich wieder machen!“
- 🤢 Ekel: „Das könnte mich vergiften!“
- 😲 Überraschung: „Damit habe ich nicht gerechnet, ich sollte aufmerksam sein!“

Spiegeln des kindlichen Emotionsausdrucks



- Das Kind lernt die eigenen Gefühle kennen, zu verstehen und zu regulieren
- Eigene emotionale Erleben wird bewusster
- Emotionen können besser einsortiert und gedeutet werden
- Emotionen entwickeln sich (weiter) → z.B. Empathiefähigkeit
- Kind lernt sich selbst zu regulieren
- Bestätigung, dass Emotion erlaubt ist

(Holodynski, 2004; Fonagy et al., 2011; Kaiser, 2019)

Kinder lernen über Sprache



Austausch über Emotionen stärkt die Emotionsregulation

- Ausmaß an Mutter-Kind-Interaktion über Ursachen von Gefühlen wirkt sich positiv auf Emotionswissen aus. (Denham, Zoller & Couchoud, 1994)
- Häufigkeit, Themenbreite, Dispute, Ursachensuche zwischen Mutter und Kind im Alter von 36 Monaten sagt Leistungen in Emotionserkennung mit 6 Jahren vorher (Dunn et al., 1991)

Sprachförderliche Grundhaltung



Quelle: Pixabay

- Zeit nehmen
- Augenhöhe
- Blickkontakt
- Abwarten
- Zuhören
- Ausreden lassen
- Thema des Kindes aufgreifen
- Nachfragen
- Spaß an Sprache
- Gemeinsame Aufmerksamkeit



Was können wir tun?

Was beinhaltet Emotion Talk:

- **Benennung von Gefühlen**
 - „Oh Ich merke, du bist gerade richtig wütend..“
- **Ursachen und Konsequenzen von Gefühlen**
 - „...weil Tom dir dein Auto weg genommen hat und jetzt kannst du nicht mehr mit dem Auto spielen.“
- **Emotionale Ereignisse mit Vorherigen verknüpfen**
 - „Erinnerst du dich an gestern? Da warst du auch wütend, weil Kasra deinen Turm kaputt gemacht hat.“
- **Überlegungen zur Problemlösung** (Lassen Sie den Kindern Zeit und Raum)
 - „Weißt du noch, was du gestern gemacht hast, damit du nicht mehr wütend warst?“

(Vgl. Petermann & Wiedebusch, 2016; Wertfein, 2006)



Was bringt das? *Emotiontalk*

- Wichtig für Verständnis und Einordnung von Gefühlen
- Sprachliche Beschreibung von Gefühlen
 - Kind bekommt Begriffe an die Hand, mit derer die eigene Gefühlswelt geordnet und verstanden werden kann
- Verbesserung des emotionalen Wortschatz
 - Gefühle können besser benannt werden
- Verbesserung des Emotionswissen
 - Emotionen können besser erkannt, mit Worten benannt und das Ausdrucksverhalten gesteuert werden
- Emotionsregulationsstrategien können vermittelt werden
 - „Denk an etwas Schönes“; „Frag nach Hilfe“; „Sing ein Lied“

(Vgl. Petermann & Wiedebusch, 2016; Wertfein, 2006)



Material - alltagsnah







Material







Material - Bilderbücher



Material - Bilderbücher



Sprachlehrstrategien

- Imitieren
- Benennen
- Erweitern
- Bestätigen
- Anspornendes Fragen
- Sprachniveau ein Stück voraus sein

„Alltagsintegrierte Emotionsförderung“

Grundprinzipien der AISF/AISB anwenden

Gesprächsanlässe schaffen, Interesse des Kindes folgen, Zuhören

Mia: „Mädsen hinfefallen. Aua.“

Mutter: „Genau das Mädchen ist hingefallen. Das tat bestimmt weh und jetzt weint sie. Meinst du sie ist traurig? Sollen wir mal hingehen und helfen?“

Vervollständigung, Erweiterung

Sie dürfen die Sätze der Kinder vervollständigen, um den Facettenreichtum von Gefühlen deutlich zu machen.

Wütend: zornig, verärgert, sauer, aufgebracht, ...

Traurig: enttäuscht, niedergeschlagen, verzweifelt, ...

Ängstlich: besorgt, verschreckt, unsicher, ...

Fröhlich: glücklich, lustig, vergnügt, begeistert, erfreut, ...



„Alltagsintegrierte Emotionsförderung“

Grundprinzipien der AISF/AISB anwenden

Korrektive Rückmeldungen geben

Sie dürfen die Kinder bezüglich der Benennung eines Gefühls verbessern, wenn es z.B. von Trauer spricht, obwohl es aufgeregt oder wütend ist.

Tom: „Bin ganz traurig – so tiefes Wasser.“
 Vater: „Genau. Das tiefe Wasser ist nicht schön für dich. Ich glaube, du hast ein bisschen Angst, kann das sein?“ „Du kannst ja auch noch nicht schwimmen.“

29



Strategien der Sprachförderung im Alltag in emotionalen Situationen anwenden:

Imitieren:
 „OH – freust du dich so doll?“

Benennen:
 „Das sieht so aus, als hättest du ein bisschen Angst vor dem großen Hund.“

Erweitern:
 „Die mag ich nicht. Die fühlt sich so komisch an.“
 „Das sieht man. Das sieht so aus, als findest du die eklig.“

Bestätigen:
 „Ich hab mich so doll verschreckt!“
 „Das sieht man richtig. Da hast du dich so doll erschreckt, dass dir die Tränen laufen.“

Offenes Fragen:
 „Was ist denn hier los?“



Konkret im Alltag

1. Spiegeln Sie Emotionen → Übertreibungen sind gewollt
2. Benennen Sie erstmal die Gefühle, die Sie sehen und zeigen Verständnis für das Gefühl
3. Zeigen Sie auch eigene Emotionen und den Umgang mit diesen.
4. Sprechen Sie mit den Kindern über Gefühle, wie man mit diesen umgeht und erinnern Sie die Kinder an vergangene Gefühlssituationen und Lösungen.
5. Nutzen Sie die Strategien und Grundhaltung der Alltagsintegrierten Sprachbildung/förderung



Wie unterstützen Sie aktuell die Eltern der Kinder?

- „Der Große konnte alles, wieso denn der Kleine nicht?“
- „Alle geben mir gute Tipps und dabei mache ich doch schon so viel.“
- „Ständig wiederhole ich alles, aber das Sprechen wird nicht besser...“
- „Wenn ich mit Mats in die Kita komme, fühle ich mich, wie auf dem Mars: alle Kinder sprechen nur meins nicht.“
- „Andere Mütter fahren dienstags zum Kinderturnen und donnerstags in den Zoo. Ich fahre dienstags und donnerstags zur Logo und Freitag zur Ergo.“

Wie unterstützen Sie aktuell die Eltern der Kinder?



- „Wie soll das bloß in der Schule werden?“
- „Haben wir was falsch gemacht?“
- Warum gibt es so ein Lino Löwe nicht für die Eltern?

Wie unterstützen Sie aktuell die Eltern der Kinder?



Materialien für Eltern, pädagogische, therapeutische und medizinische Fachkräfte sowie Interessierte

Informationsbroschüren zur Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklung

Unsere Informationsbroschüren zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Sprache, Mehrsprachigkeit, Sprachauffälligkeiten können Sie hier kostenlos herunterladen. Gegen einen Unkostenbeitrag von 1.500/Stück (ab 50 Stück: 1€) senden wir Ihnen gerne gedruckte Exemplare der Broschüren zu.

Broschüre "So kommt das Kind zur Sprache"

So kommt das Kind zur Sprache informiert über den Spracherwerb und wie Eltern ihre Kinder dabei unterstützen können. Die Broschüre ist auch auf Englisch erhältlich.

Broschüre "Mehrsprachigkeit als Chance"

Mehrsprachigkeit als Chance spricht gezielt mehrsprachige Familien an und gibt Informationen, wie Eltern dem mehrsprachigen Spracherwerb fördern können. Die Broschüre wurde in verschiedenen Sprachen übersetzt und ist in folgenden Varianten erhältlich:

- Arabisch
- Bulgarisch
- Chinesisch
- Deutsch

<https://www.zel-heidelberg.de/angebote-fuer-familien/broschueren-und-informationsmaterialien/broschueren.html>

Broschüre "Selektiver Mutismus"



Selektiver Mutismus richtet sich an Eltern, deren Kinder in bestimmten Situationen verstummen. Die Broschüre informiert über Ursachen sowie Symptome und enthält Tipps zum unterstützenden Umgang mit den Kindern.

Broschüre "Late Talker"



Late Talker beschreibt Kinder mit einer verzögerten Sprachentwicklung bei alterssprechender Allgemeinentwicklung. Es werden Hintergründe vermittelt und Vorschläge zur Unterstützung der Kinder gegeben. Die Broschüre ist auch auf Englisch erhältlich.

Broschüre: "Durch Bücher zur Sprache"



In „Durch Bücher zur Sprache“ finden Eltern und Interessierte wichtige Informationen für die Gestaltung einer dialogischen, und damit besonders sprachlernunterstützenden Bilderbuchbetrachtung, so wie es die Eltern im „Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung“ lernen (Buschmann, 2017).

Broschüre "Sprachentwicklungsstörung"



Sprachentwicklungsstörung (SES) enthält die wichtigsten Informationen über die Merkmale einer SES und deren Ursachen. Eltern erfahren, welche Ursachen hinter einer SES stehen können, wie der entsprechende Verdacht diagnostisch überprüft werden kann und wie Sie ihr Kind unterstützen können.

Broschüre "Sprachverständnisstörungen"



Sprachverständnisstörungen enthält wesentliche Informationen über die Hintergründe und wie man ein Kind mit Sprachverständnisstörung gut unterstützen kann.

Broschüre "Lese-Rechtschreibstörung"



Lese-Rechtschreibstörung (LRS) beschreibt die Ursachen und Symptome einer LRS und informiert über Möglichkeiten der Förderung, Nachteilsausgleich und Therapieangebote.

Ressourcenheft: Übungen für Kinder mit Fluchterfahrung im Kiga und in der Grundschule



Im Rahmen des **IMPULS-Interaktionstrainings** haben wir ein Ressourcenheft für den Einsatz in der Arbeit mit Kindern mit Fluchterfahrung entwickelt. In diesem haben wir unterschiedliche Übungen zur Bewegung, Atmung und Entspannung zusammengestellt. Die Übungen sind insbesondere geeignet für traumatisierte/ verunsicherte Kinder im Kita- und Grundschulalter und sind anwendbar als Einzel- und Gruppenübung. Ziel der Übungen ist es, belastete (Flüchtlinge-) Kinder in ihren Ressourcen zu stärken und ihre Fähigkeiten zur eigenständigen Emotionsregulation zu unterstützen. Alle Übungen sind so detailliert beschrieben, dass sie leicht vorzubereiten und durchzuführen sind.

Das Ressourcenheft kann [hier](#) kostenlos heruntergeladen werden. Gegen einen Unkostenbeitrag von 1,50€/Stück (ab 50 Stück: 1€) senden wir Ihnen auch gerne Druckexemplare zu.

Bücherliste



[Hier](#) finden Sie unsere aktuelle Liste von Büchern, die sich besonders gut für das gemeinsame Anschauen und Erzählen eignen.

Merkblätter für Eltern



Hilfreiche Tipps zum Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Familie finden Sie [hier](#) auf der Seite der Fachzeitschrift "Kinderärztliche Praxis". Die Merkblätter stehen Ihnen in folgenden Sprachen zur Verfügung: Albanisch, Arabisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Kroatisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Spanisch und Türkisch

Herzlichen Dank!

